

24. / XI. 1914.**Ein französischer „Aufklärungsdienst“.**

F Genf, 23. Novbr. (Priv.-Tel., Str. Post.) Pariser Blätter melden, daß auf Anregung der „Union Latine“ ein Komitee in Bildung begriffen sei, das in den lateinischen und neutralen Ländern gegen die deutsche Aufklärungspropaganda Gegenmaßnahmen ergreifen will. Den Vorsitz des Komitees übernahm Senator Herriot, Bürgermeister von Lyon, der sich durch eine Anzahl scharfer Artikel und anderer Maßnahmen als Deutschenfresser kennzeichnet.

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte für die heilsame Wirkung der von deutscher Seite unternommenen Aufklärung, so lieferte ihn diese Gegenmaßregel, die ins Leben zu rufen die Franzosen für notwendig erachten. Der „Temps“ vom 19. November beschäftigt sich in einem, an erster Stelle stehenden Artikel mit der nämlichen Angelegenheit. Man vernimmt daraus, daß zu Aufklärungszwecken bereits ein „Bulletin pour les Français à l'étranger“ zu erscheinen begonnen habe. „Auf illoyale Mittel, wie sie die Deutschen durch Massenaustausch (1 D. Red.) von Zeitungen in neutralen Ländern anwenden, verzichtet Frankreich natürlich.“ Dafür empfiehlt der „Temps“ seinen Lesern, die Mühe nicht zu scheuen und recht viele französische Zeitungen an ihre neutralen Freunde zu verschicken. Außer diesen möge aber auch die englische und die ententesfreundliche spanische, italienische und schweizerische Presse zu „Aufklärungszwecken“ zur wirksamen Verwendung gezogen werden. Einen besonderen Abschnitt widmet der „Temps“ bezeichnender Weise dem „Journal de Genève“ und der „Gazette de Lausanne“, die geradezu mustergültig seien und von denen zu lernen allen, selbst den Franzosen, gut anstehe. Bei den beiden Schweizer Zeitungen dürfte dieses etwas kühliche Lob wahrscheinlich kein reines Behagen auslösen.